

Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz e.V.

VORHANG AUF

Verbands- und Fachzeitschrift für das Amateurtheater in Rheinland-Pfalz

März 2024



30 Jahre Theater am Türmchen

Seite 4 - 5

Hilfe, die Herdmanns kommen... zur Oase

Seite 8 - 9

Farbe bekennen - mit Grundlagen schminken

Seite 14 - 15

Der Eckstein - Frankenthaler Theaterpreis

Seite 22 - 23

Impressum

Herausgeber

Landesverband Amateurtheater
Rheinland-Pfalz e.V.
Geschäftsstelle Rheinstr. 96
mobil: 015115297475
Mail: info@theaterrlp.de
URL: www.theaterrlp.de

Bankverbindung

IBAN DE78 5765 0010 0020 0035 54
BIC MALADE51MYN
Kreissparkasse Mayen

Redaktion

Hans Schilling

Druck:

Westerwalddruck, Ransbach-Baumbach

Auflage 500 Stück

Die Zeitschrift „Vorhang auf“ erscheint vier Mal jährlich. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung der Verfasser, nicht aber die, des Herausgebers wieder. Es wird nur die presserechtliche Verantwortung übernommen.

Einsender von Artikeln und Fotos erklären sich auch mit einer Veröffentlichung im Internet einverstanden.

Die nächste Ausgabe von „Vorhang auf“ erscheint im Juni 2024,

**Redaktionsschluss:
30. Mai 2024**

Layout und Druckvorstufe

Frank Weymann, 34270 Schauenburg,
Mail: va_redaktion@t-online.de

Titelfoto: oase Montabaur:

„Hilfe, die Herdmanns kommen“

Wir sind Mitglied im



Inhalt	Seite
Impressum, Inhaltsverzeichnis	2
Editorial	3
30 Jahre Theater am Türmchen	4 - 5
Dies und das	6
TG Hetzerath: Ephraim Kishon	7
die oase: Hilfe, die Herdmanns kommen	8 - 9
WWP-Theater: John und Pocahontas	10
TG Simmern: Es ist was los auf dem Hungerhof	11
Musical-Group Böhl-Iggelheim: Sister Act	12 - 13
Mit Grundlagen schminken	14 - 15
Seminar Darstellerische Grundlagen	16
Präventionsschulung in Flammersfeld	17
Jetzt wirds episch, 22. bis 24. 11. in Pirmasens	18 - 21
Der Eckstein, Frankenthaler Theaterpreis	22 - 23
Treffpunkt Theater - Online Stammtisch	24
Veranstaltungen des BDAT	25 - 27
Veranstaltungshinweise	28 - 31



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

**Der Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz e.V.
wird gefördert vom rheinlandpfälzischen
MINISTERIUM FÜR FAMILIE, FRAUEN, KULTUR UND INTEGRATION**

Editorial



Liebe Theaterschaffende, meine Damen und Herren,

im Editorial des letzten „Vorhang auf“ gab ich der Hoffnung auf ein aktives Theaterjahr 2024 Ausdruck.

Jetzt im März kann ich sagen, dass wir mit einer Vielzahl von anspruchsvollen Produktionen rechnen dürfen, die Ankündigungen der Bühnen lassen einiges erwarten. Zudem steht eine Reihe von Festivals auf dem Programm, wie der Frankenthaler Theaterpreis, die Heidelberger Theatertage im Karlstorbahnhof und last but not least das Deutsche Amateurtheaterfestival AMARENA in Hamburg.

Abgesehen davon natürlich auch die Aktivitäten Ihres Landesverbandes (siehe Seminarkalender 2024).

Und wir werden uns im Vorstand mit wichtigen Themen beschäftigen müssen, wie soll z.B. die theatrale Zukunft gesichert werden (Zukunftswerkstatt), aber auch grundsätzliche Aktualisierung unserer Satzung im Hinblick auf zunehmende Digitalisierung (Mitgliederversammlungen hybrid etc.)

Hier noch eine wichtige Nachricht: Am 27. Februar war es endlich so weit. KEP RLP, das Kulturentwicklungsprogramm Rheinland-Pfalz wurde von Ministerin Katharina Binz in Mainz vorgestellt. Seit der kick-off-Veranstaltung im Sommer 2022 wurde mit einer großen Zahl Kulturschaffender aus allen Sparten diskutiert, Probleme ermittelt, nach Lösungen gesucht, und das im stetigen Austausch mit dem Ministerium und der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. Zahllose digitale Workshops wechselten mit Arbeitskreisen in Präsenz. Auch Mitglieder des Landesvorstandes waren in diese hochinteressante und für die Breitenkultur wichtige Arbeit involviert.

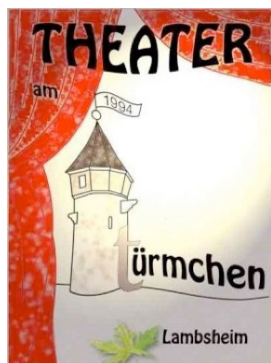
Jetzt haben wir unsere Pflicht getan, ziehen uns aber nicht aus der täglichen Diskussion zurück, sondern werden weiter versuchen, die Stellschrauben zu justieren, sodass am Ende des Tages die Kultur im Land ihren Aufschwung nimmt.

Lassen wir uns überraschen, ein schönes Theaterfrühjahr und bleiben Sie optimistisch.

Ihr

Ihr/Euer

Hans Schilling
1. Vorsitzender



30 Jahre `Theater am Türmchen Lamsheim`

Als sich vor 30 Jahren einige theaterbegeisterte Menschen zusammenfanden, um das Mundartstück „Die Borjemeeschderwahl“ von Richard Müller anlässlich der damaligen (1994) Bürgermeisterwahlen in Lamsheim auf die Bühne zu bringen, ahnte wohl niemand, dass dieses Projekt dreißig Jahre währen sollte. In dieser Zeit hat das „Theater am Türmchen Lamsheim“ (das Türmchen ist Wahrzeichen der Gemeinde Lamsheim) dreißig (!) Produktionen auf die Bühne im Protestantischen Gemeindehaus (Spielort der Gruppe) gebracht, zumeist Mundartstücke. Die Auswahl der Stücke reicht von Molières eingepfälzertem „Jammerlabbe“ (Der eingebildete Kranke), „De Geizhals“ und „Tartuffe“ über lustige Verwechslungskomödien („Drunner unn Driwwer“) und Historienstücke bis zu Boulevardinszenierungen wie „Honigmond“ und „Butterbrot“ von Gabriel Barylli.

Für die Historienstücke „De Giftmischer“, geschrieben von Bruno Hain, und „De Ölprinz vunn Lambsem“, geschrieben von Rudy Kupferschmidt, gab es jeweils Preisgewinne für die Theatergruppe: für „De Giftmischer“ den Kulturförderpreis der Kulturstiftung der Kreissparkasse Rhein-Pfalz (2007) und für „De Ölprinz vunn Lambsem“ den „Schappo“ des Rhein-Pfalz-Kreises (2012). Diese eigens für das „Theater am Türmchen“ geschriebenen Stücke waren Highlights für die Theatergruppe und ihre Entwicklung und natürlich auch für die Zuschauer*innen.

Nach dem 20-jährigen Jubiläum 2014 („Die Borjemeeschderwahl“ wurde in einer neuen Inszenierung noch einmal aufgeführt) wurden in den kommenden Jahren sehr unterschiedliche Stücke gespielt: 2015 „Der nackte Wahnsinn“, eine irrsinnige Komödie durch acht Türen von Michael Frayn; 2017 zum Lutherjahr 13 Szenen aus seinem Leben, geschrieben von Norbert Stuck, dem langjährigen Regisseur der Gruppe, aufgeführt in fünf verschiedenen Kirchen der Region.



Herrlich war's
definitiv Pflichtprogramm für Jeden
LAMSEMER

Zur 1250-Jahr-Feier von Lamsheim im Jahr 2018 wurde das Stationentheater „Ausgepackt – Lamsheimer Koffergeschichten“ in Zusammenarbeit mit dem Chawwerusch Theater Herxheim entwickelt und in sechs Stationen aufgeführt. Das Stück stellte Teile der Geschichte des Dorfes mit dem Thema „Kommen, Gehen und Bleiben durch die Zeiten“ dar. Ungefähr 1600 Zuschauer*innen besuchten diese einmalige und hochgelobte Inszenierung mit ca. zweihundert Beteiligten auf den Bühnen und in der Gesamtgestaltung im Alter zwischen sieben und zweiundachtzig Jahren.

Aus diesen Erfahrungen und Erlebnissen heraus bekam die Gruppe regen Zulauf und es bildete sich eine weitere Sparte: die Impro-Theatergruppe „Stegreif am Türmchen“, die Ende Januar 2020 ihren ersten öffentlichen Auftritt hatte.

Zum diesjährigen Jubiläum hat sich die Gruppe wieder die „Pension Schöller – Nix am Seiher“, die das Ensemble vor 20 Jahren schon einmal spielte, herausgesucht. Bernhard Weller führt erneut Regie. Die Besetzung im Stück hat sich nach zwanzig Jahren natürlich verändert; vier Schauspieler*innen von damals spielen auch in der neuen Inszenierung noch mit.

Premiere ist am Samstag, den 13. April 2024 um 20.00 Uhr. Weitere Aufführungen: 14.4.; 19.4.; 20. und 21. 4. 2024 (siehe auch: www.tat-lamsheim.de).

Das „Theater am Türmchen“ hat inzwischen ca. 40 Mitglieder, von denen fünfzehn aktiv Sprechtheater spielen.



2019 wurde wieder eine Verwechslungskomödie, „Einmal ist Keinmal“, mit großem Erfolg inszeniert. Es war das letzte Stück, das der langjährige Regisseur Norbert Stuck nach 25 Jahren Regiearbeit mit der Gruppe einstudierte. Coronabedingt gab es dann eine Zwangspause von fast drei Jahren.

2022 wurde nach den Lockerungen der Coronaauflagen ein Neustart mit Lutz Hübbners „Gretchen 89ff“ mit vier Aufführungen (ca. 600 Zuschauer*innen) erfolgreich gewagt.

Für 2023 hatte ein Ensemblemitglied der ersten Stunde die Idee, zum sog. „Lamsheimer Gurkenkrieg“ von 1963 wieder ein Stück zu einem historischen Ereignis schreiben zu lassen. Rudy Kupferschmidt schrieb das Szenario und Bernhard Weller, Teil des Kabarettisten-Duos „Spitz und Stumpf“, konnte als Regisseur gewonnen werden.

Mit ca. 750 Zuschauer*innen bei fünf Aufführungen näherte sich das Ensemble allmählich wieder den Zuschauerzahlen in der Zeit vor Corona.

Etwa zehn Spieler*innen haben sich dem Impro-Theater, das 2023 im Frühjahr und im Herbst mit wachsenden Zuschauerzahlen spielte, verschrieben.

Alle anderen kümmern sich um die Technik, den Bühnenbau, den Service und was sonst an Arbeiten anfällt. Die Gruppe macht alle Arbeiten in Eigenregie.

Mit Max Reinhardt, einem ganz Großen des Theaters, soll dieses Zitat den Geist der Gruppe unterstreichen:

„Ich glaube an die Unsterblichkeit des Theaters. Es ist der seligste Schlupfwinkel für diejenigen, die ihre Kindheit heimlich in die Tasche gesteckt und sich auf und davon gemacht haben, um bis an ihr Lebensende weiterzuspielen.“

Rafael P. Barth, Vorsitzender



Oase startet mit neuem Jugendvorstand ins neue Jahr!

Es war ein Rekordjahr, welches das ambitioniertere Amateurtheater die „oase“ aus Montabaur in 2023 auf die Bühne gebracht hat.

Insgesamt drei komplette Spielzeiten mit den Stücken „Gretchen 89ff“, „Schreiadler“ und dem Adventsstück „Hilfe, die Herdmanns kommen!“ wurden dem Publikum geboten.

Damit waren 37 Rollen zu besetzen, die von 34 Schauspielerinnen und Schauspielern gespielt werden konnten. Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung hat es eine Neuerung im „oase“-Vorstand gegeben. Die bisherige Jugendvertreterin Evelyn Dinkel ist ausbildungsbedingt aus dem Vorstand ausgeschieden.

Für sie rücken die neuen Mitglieder Lena Bongard und Franka Zierold nach.

Der Vorstand bedankt sich für ihre tolle Arbeit bei Evelyn und wünscht ihr für ihren weiteren Lebensweg alles Gute. Die übrigen Vorstände sind der 1. Vorsitzende Volker Müller-Strunk, der 2. Vorsitzende Oliver Lammersdorf, der Kassierer Martin Burggraf, der Schriftführer Sebastian Reiners und der 1. Beisitzer Otto Wohlleben.

Die Oase hat sich für 2024 auch wieder einiges vorgenommen. Aktuell proben die Oasianer an Ferdinand von Schirachs Schauspiel „Terror“. Die Premiere wird voraussichtlich noch im April stattfinden. Termine werden in Kürze veröffentlicht.



Eintrag im Bundesweiten Verzeichnis Regionale Vielfalt der Mundarttheater in Deutsch



Theatergruppe Berg ist Teil des „Immateriellen Kulturerbes“

Deutsche UNESCO-Kommission würdigt die „Regionale Vielfalt des Mundarttheaters in Deutschland“.

Bereits 2016 hat die Deutsche UNESCO-Kommission auf Antrag des Bundes Deutscher Amateurtheater e.V. die „Regionale Vielfalt des Mundarttheaters in Deutschland“ in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Die Mitgliedsbühnen des BDAT, die sich dem Mundarttheater verpflichtet fühlen, können durch einen entsprechenden Antrag an den BDAT den Eintrag in das IKE-Verzeichnis beantragen.

Das hat jetzt auch unsere Mitgliedsbühne Theatergruppe Berg e.V. aus der Pfalz getan. Die Bühne ist jetzt berechtigt, das IKE-Logo zu führen und ist in die entsprechende Datenbank des BDAT aufgenommen.

Herzlichen Glückwunsch!

Alles auf Anfang beim Theaterverein Trier-Feyen e.V.

Turnaround beim Traditionsverein geglückt.

Nach 3 Jahren Stillstand, Corona, Mitgliederschwund hat sich der seit mehr als 100 Jahren bestehende Theaterverein, der ausserdem noch Gründungsmitglied des Landesverbandes ist, neu aufgestellt.

Stefan Herschler wurde zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Dem alten Theaterhasen stehen mit Vanessa Wagner als 2. Vorsitzende, Francois Kwiatkowski als Schatzmeister sowie Luise Kögel als Schriftführerin ein dynamisches Team zur Seite, die beseelt davon sind, den Verein wieder in die Erfolgsspur zu steuern.

Der Landesverband freut sich mit dem TV Trier-Feyen und wünscht „toi-toi-toi“

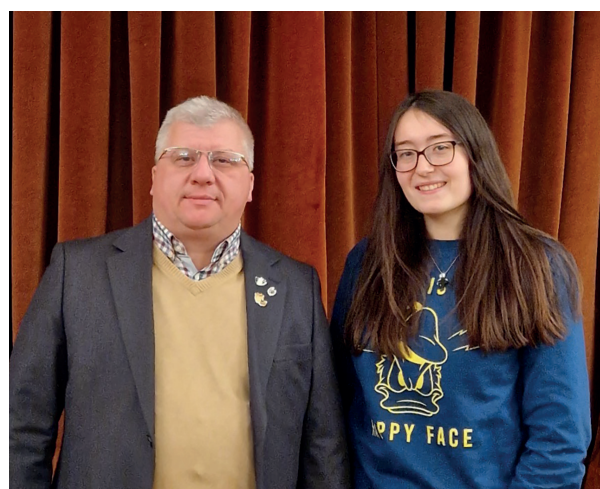


Foto: Stefan Herschler und Vanessa Waginger

EPHRAIM KISHON

Ein Blick hinter die Kulissen...

...auf Satiren von Ephraim Kishon

Die Hetzerather Theaterbühne wurde im vergangenen November von keinem Geringeren als Ephraim Kishon betreten, der damit in die Fußstapfen von Agatha Christie trat! Die Theatergruppe Hetzerath präsentierte einen fesselnden Ausschnitt aus Kishons Hörspiel „Blick hinter die Kulissen“ sowie verschiedene Satiren des renommierten israelischen Humoristen.

Ephraim Kishon verarbeitet in seinen Texten oft die alltäglichen Situationen, wobei der von ihm geprägte Humor durch und durch israelisch ist. Seine Satire zeichnet sich durch ein selbstkritisches Element aus, das die kleinen Mängel und Defekte des israelischen Alltags nicht aus feindseliger Kritik heraus beleuchtet, sondern fröhlich entlarvt - als normale Begleiterscheinungen eines gewöhnlichen Lebens. Kishon betrachtet seine Umwelt mit höchst liebevollem und menschenfreundlichem Scharfblick.

Mit der Hörspielsatire „Blick hinter die Kulissen“ beleuchtete die Theatergruppe Hetzerath auf gekonnte Weise das Theater mit dem Theater und den alltäglichen Wahnsinn. In einer sorgfältig ausgewählten Satirefolge konnte das Publikum in die Welt verschiedener Theaterprotagonisten, wie etwa den mittelmäßigen Schauspieler Jarden Podmanitzki, eintauchen. Gleichzeitig wurden sie Zeuge des Alltags „ganz normaler Menschen“ mit all ihren menschlichen Eigenschaften, die allein schon deshalb Grund zur Heiterkeit boten.

Kishon ist und bleibt Kult – und es war definitiv lohnenswert, ihn in Hetzerath „wieder“ oder auch „neu“ zu entdecken.

„Halleluja, Israel hat einen Humoristen!“ titelte vor vielen Jahren eine israelische Tageszeitung über Ephraim Kishon. Ebenso könnte man jetzt sagen: „Halleluja, Hetzerath hat eine Theatergruppe!“ und diese blickt mit Dankbarkeit auf wunderbare Theatermomente vor einem großartigen Publikum zurück.



„Hilfe, die Herdmanns kommen!“ ... und die schlimmsten Kinder aller Zeiten –



... und sie tummelten sich erfolgreich ein halbes Jahr in der oase, dem Amateurtheater in Montabaur.

„Es sollte wieder solch ein schönes Krippenspiel werden, so schön wie jedes Jahr!“, jammert Frau Armstrong, die es aber dieses Jahr nicht einüben kann, weil sie sich das Bein gebrochen hat. Nun steht diese traditionelle Aufführung doch wahrhaftig auf der Kippe: Die zuverlässigen Kinder, die immer dieselben Rollen der Engel, Hirten und Könige übernehmen oder auch immer wieder Maria und Josef darstellen, die sind zwar zum Krippenspiel bereit, aber sie selbst ist nicht einsatzfähig. Das kann doch jetzt einfach nichts werden! – Barbara Bradley fühlt sich unter Druck gesetzt und übernimmt, „nur ausnahmsweise einmal“ die Probenarbeit. Aber sie hat nicht mit den Herdmanns gerechnet, den „schlimmsten Kindern aller Zeiten“, wie viele Bewohner der kleinen Stadt urteilen, die sich sozial weit über dieser Familie stehend fühle: „Die lügen, klauen, rauchen Zigaretten, erzählen schmutzige Witze und setzten den Geräteschuppen von Fred Schumacher in Brand.“ - Nach der Begegnung von Barbaras Sohn mit einem Herdmann-Jungen wittern dieser und seine fünf Geschwister für sich eine riesige Chance. Und wer sie kennt, weiß auch, was nun folgt! Eine ganz andere Art von Krippenspiel beginnt! Eine echte Herausforderung für Barbara Bradley, denn alle, sogar Pfarrer Hopper, sehen eine riesige Katastrophe auf die Gemeinde zukommen.

Soweit kurz zum Inhalt des bezaubernden Buches von Barbara Robinson und der von Nele und Paul überarbeiteten Theaterfassung, bevor ich den weiteren Verlauf schildere. Denn: Wie fielen die Herdmanns in die oase ein? Nach meinem Vorschlag und der Entscheidung in der Gruppe, dieses Stück auch aufzuführen, folgte die Spielersuche! Einige Aktive aus der oase fanden sich dort schon. Davon wiederum hatten einige Kinder, die mitmachen wollten. Deren Freunde oder Freundinnen wurden neugierig: Eine Gruppe von 20 Spielern zwischen 6 Jahren und Mitte 40-Jährigen stand also bereit. So viele wie noch nie in einer oase-Aufführung! Und im Juli ging es los.

Das 1. Treffen: Unter Beobachtung einiger Eltern zunächst ein Erkunden und Zurechtfinden in der oase mit ihren unterschiedlichen Räumen, Lockerungsübungen und -spiele zum gegenseitigen Kennenlernen, inhaltliches Vorstellen der Herdmanns – Geschichte, Info-Schreiben mit Proben- und Aufführungsterminen an alle, besonders an die vielen Eltern ... und zum

Schluss die Bitte: „Überlegt, entscheidet bis nächste Woche, ob ihr wiederkommen wollt!“

Das 2. Treffen: Alle waren am Montag danach wieder da! Spielerische Übungen, auch zum auffälligen Verhalten der Herdmanns und den wohlzogenen Kindern, deutliches, lautes und leises Sprechen üben, Lesen von Textabschnitten und Ausfüllen eines Wunschzettels: „Diese Rolle würde ich gerne spielen!“

3. Treffen: Neben den schon gewohnten Anfangsübungen ein großes Plakat mit den 20 Rollen und möglichen Besetzungen, von mir erstellt, lag vor allen. Kein Problem bei den Erwachsenen, denn die waren schon soweit festgelegt. Aber fast alle jungen Spieler hatten den Wunsch, eine/n „Herdmann“ zu spielen! Schwierig! Ein Hin- und Herschieben kleiner Namenszettel auf dem Plakat. Wir sprachen über die Überlegungen



und Entscheidungen und konnten einvernehmlich die geplante Besetzung klären: Anhand der Überzahl der Mädchen wurden aus einigen Jungen im Spiel Mädchen, einige Rollen wurden gestrichen und deren Text teilweise aufgeteilt, eine Spielerin rutschte bei den Herdmanns wegen Umbesetzung rein und freute sich

wie „Bolle“. Alle zeichneten nun auf ein in der Größe vorgegebenes Blatt die Figur, in deren Rolle sie schlüpfen würden und verabschiedeten sich mit dem Text in der Hand und dem Versprechen: „Ich lerne schon mal!“ Denn es ging ab in die Sommerferien! (Diese Zeichnungen der Spieler wurden später bei der Gestaltung von Programm und Plakat eingefügt.)

Nach den Ferien ging es weiter: Noch liefen die Vorstellungen von „Schreiadler“ in der oase. Das heißt: Die Bühne war belegt und die „Herdmanns“ konnten räumlich nur eingeschränkt bis Anfang Oktober vorsichtig dort proben. (Natürlich ein Luxusjammern im Vergleich zu anderen Bühnen ohne eigenes Haus, dessen Dasein allerdings auch Arbeit und Verantwortung bedeuten!)

Aber im Oktober konnte es so wirklich losgehen: Die „Schreiadler-Bühne“ war schnell abgebaut, der schwarze Hintergrundvorhang und die weiße Tür blieben. Neu gebaut und gestaltet wurden zwei drehbare, hohe, dreiseitige Säulen, um den jeweiligen Spielort Wohnung, Pfarrheim, Kirche nach dem Drehen anzuzeigen und vervollständigt wurde die Bühne mit weißen Möbeln: einem Tisch, vier Stühlen, einem Regal auf der Bühne, zwei bespielbaren Podesten rechts und links; aber auch mit zwei kleinen Abstellischen, vier Klappstühlen im Zuschauerraum, weil erwachsene

Spieler dort im Publikum sitzend agierten, telefonierten, sich entrüsteten. Bespielt wurde im Verlauf der Proben und späteren Vorstellungen insgesamt der gesamte Raum: Durch die Bühnentür von hinten auf die Bühne kommend, durch den Zuschauereingang hinten und von der Seite aus der Technik oben kommend nach vorne auf die Bühne oder nach hinten durch die Zuschauer ab. Anfangs probten wir einmal die Woche montags von 18h bis 19.45h, erweiterten dann die Anzahl auf zwei und hinzu kamen noch mehrere Proben



am Samstag oder Sonntag.

Schwierigkeiten in dieser Zeit bis zur Premiere am ersten Dezemberwochenende waren einerseits zu leises Sprechen von einigen jungen Spielern, das sich aber bis zur Premiere nach Einzeltraining legte; andererseits das Immer-wieder-Fehlen von einigen, meistens bedingt durch die üblichen Herbst- und Wintererkrankungen. Noch in der Woche vor der Premiere waren bei der Sonntagsprobe drei Spieler oder Spielerinnen nicht da. Die Montagsprobe musste dann wegen Schneefall auf Dienstag verschoben werden. Ging! Aber noch fehlten drei an diesem Abend. Zu Beginn der Generalprobe mittwochs: Immer noch eine Spielerin zu wenig; aber sie kam später nach: „Nur“ heftiges Nasenbluten auf dem Weg in die oase! Ein Glück! Selbst der erste Durchlauf mit Publikum klappte problemlos: Textsicher und ohne Souffleuse (sie war nicht krank, aber sie erhält vor allen oase-Vorstellungen immer ihre Kündigung). Beeindruckend waren an dem Abend ebenfalls der Einsatz der neuen Beleuchtung und Technik!

Und nun konnte es so „richtig“ losgehen: Alle acht Vorstellungen schon Wochen vorher ohne Werbung ausverkauft! Für die oase eine Art Premiere vor der eigentlichen am 2. Dezember, mit hoher Anspannung

erwartet! Diese begann im Umkleideraum mit dem gemeinsamen Ritual im Kreis und lauten Schlachtruf „Batman!“, dem Ruf von Hedwig Herdmann im Text.

Alle Vorstellungen konnten weiterhin ausverkauft und ohne weitere Erkrankungen stattfinden – na ja, nicht so ganz! Einige Zuschauer sagten zwischendurch ab, worüber sich andere freuten, weil sie noch eine Eintrittskarte ergattern konnten. Am 22./23. Dezember langten „Corona“ und Grippe bei zwei Spielerinnen in der oase zu. Aber wieder mal Glück gehabt: Deren Rollen waren nicht so umfangreich, wir konnten schnell ändern, umbesetzen und - ganz einfach weiterspielen! Am 23. Dezember aber wirklich der letzte „Batman!“-Ruf in der Umkleide vor dem Spiel, anschließend die oase-übliche Beerdigung des Stücks draußen, gemeinsames Grillen und Abschiednehmen in das Weihnachtsfest.

Und jetzt, einige Zeit später? Nun, meine Erkenntnisse: Im Text ändern sich die Vorurteile der Erwachsenen und angepassten Kinder den Herdmanns gegenüber (vielleicht nur kurzzeitig, bevor die Ablehnung wieder eintritt!?).

Die Herdmanns lassen sich auf eine ihnen unbekanntere, neue Situation ein und meistern sie bewegend.

Das unangepasste Verhalten der Herdmanns faszinierte die spielbereiten lebhaften, aber auch die ruhigen Kinder und Jugendlichen bei der Rollenauswahl.

Nicht mehr sehr vertraut war ihnen das Weihnachtslied „Stille Nacht“ und es musste richtiggehend geübt werden; selbst erwachsene Zuschauer baten später um Textblätter.

Eine Spielergruppe mit größerem Altersunterschied, die anfangs noch „fremdelte“, fand im Laufe der Zeit zusammen, brachte sich zuverlässig ein, entwickelte Begeisterung fürs Spielen und möchte weitermachen. (Aber erst einmal sind die „Alten“ dran mit den Proben zu „Terror“).

Ich spürte während der Probenzeit oft die Frage in der Mimik der oasianer, aber auch in meinen Gedanken: „Ob das was wird?“, wenn eine Probe einmal „ungeplanter“ verlief. Doch wenn es ernst wurde, strengten sich alle an.

Deshalb: Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen ist zwar eine anstrengende, aber immer wieder belebende, wichtige und großartige Erfahrung.

Rita Krock



Funkelfabrik: John und Pocahontas

Am 12.09.2023 startete die Probephase der Funkelfabrik des WWP – Theaters Haßloch mit dem neuen Stück „John und Pocahontas“ von Herbert Stoepper. Das Theaterstück wurde von den beiden Jungregisseuren David Vollweiler und Oliver Krein umgearbeitet. 29 Schauspieler unterstützt von 12 Nachwuchsschauspielern aus der eigenen Jugendschauspielakademie „KiJuThea“ bereiten sich darauf vor, ein unvergessliches Theatererlebnis zu bieten. Das Stück wurde im Februar 2024 im Saal Löwer in Haßloch aufgeführt.

Die Geschichte beginnt in London 1607 mit dem Auftritt der Gruppe von Siedlern, welche sich in das noch unbekannte Land Amerika aufmachen wollen. Dabei sind zwei Familien, die Hoppmanns und die Shepards. Ihr Ziel: Ein neues Leben in der damals noch unbekanntem Welt. Im Gepäck sind Vorurteile, Halbwissen und vermeintlich gute Manieren.

Szenenwechsel. Amerika, ein Land mit beeindruckender Landschaft und Natur. Die Indianer des Stammes der Powi feiern eine Siegesfeier mit Tanz und Musik. Frieden und Sicherheit sind die höchsten Gebote. Wer fehlt allerdings? Ganz klar, Pocahontas.

Diese ist viel lieber im Wald unterwegs und kümmert sich nicht um Siege, Feiern oder Politik. Pocahontas ist neugierig, erkundet die Welt in ihrer Vielfalt und ihren unentdeckten Geheimnissen.

Es dauert nicht lange und die Siedler aus England erreichen Amerika. Dort fühlen sie sich sofort heimisch. Sie bauen eine Siedlung und holen alles, was ihnen im Wege steht, auch den Totempfehl der Powi.

Eine unkluge Entscheidung, denn damit lösen sie unwissend einen Konflikt aus. Inzwischen wird der Landvermesser John Smith losgeschickt, um die Umgebung zu erkunden. Dieser stürzt dabei ungeschickt ab. Die Häuptlingstochter Pocahontas und ihre Freundinnen finden den Verletzten.

Geduldig und fürsorglich kümmert sich Pocahontas um den fremden John. Beschimpfungen und Vorurteile sind an der Tagesordnung in beiden Lagern. Einzig und allein Pocahontas zeigt, dass nicht die Unterschiede, sondern die Gemeinsamkeiten wichtig sind. Nach und nach lernt sie den Landvermesser John näher kennen und bemerkt, ein Konflikt wird beide Seiten in den Untergang stürzen. Friede muss her. Auf dem Höhepunkt der Geschichte schafft es Pocahontas, ein Handelsabkommen zwischen Siedlern und Eingeborenen zu erwirken. Beide Seiten haben Vorteile. Felle und Vorräte zum Überleben gegen fortschrittliche Werkzeuge zur Verbesserung des Feldbaus. Am Ende siegt die Gemeinschaft und Siedler und Indianer feiern zusammen.

Die Theaterproduktion vereinbart mehrere Ziele, allen gemeinsam ist die Freude am Theaterspiel. Die Funkelfabrik will den Kindern und Erwachsenen auf und vor der Bühne ein Funkeln in die Augen zaubern. Mit einem aufwendigem Bühnenbild, stimmiger Musik, großartigen Gesangseinlagen, einem passenden Ambiente und einer tollen Crew vor, hinter und auf der Bühne zeigen wir vom WWP – Theater, wie groß Kleinkunst sein kann.

Peter Ruffer



Theatergruppe Simmern/Westerwald e.V. „Es ist was los auf dem Hungerhof“

Seit 1966 erfreut die Theatergruppe ihr immer zahlreicher werdendes Publikum mit heiteren Volksstücken und Schwänken.

Und auch in dieser Spielzeit konnte das Ensemble mit exzellentem Volkstheater aufwarten.

Spielwitz, Textsicherheit, originelle Situationskomik, gepaart mit dem sprachlichen Zusammenspiel von rustikalem „Wäller Platt“ und dem leichten Singsang des „Kowwelenzer Slang“ mit Anleihen an das Moselfränkische gaben der Inszenierung den besonderen Pfiff. Natürlich durfte auch das liebevolle Bashing von Nachbargemeinden nicht fehlen.

Zum Inhalt: 3 Geschwister (2w,1m) leben glücklich und zufrieden auf dem Hungerhof inmitten von Hühnern und Rindviechern. Ihre Spezialität: ledig sein und bleiben. Auch der noch bei Mama lebende Nachbar traut sich nicht.

Aber dann naht das (Un)heil. In den USA ist ein Onkel verblichen und hat eine halbe Million Dollar hinterlassen, vorausgesetzt, alle heiraten.

Ein Anwalt ist bereits unterwegs.

Jetzt beginnt ein köstliches Spiel um pro und contra, bis zum guten Schluss jeder Topf/Töpfchen sein/ihr Deckelchen gefunden hat.

Super, amüsan, kurzweilig ohne Anklänge von Schenkelklopfern, so soll/muss Volkstheater aussehen.

Unser Kompliment, macht weiter so, bis zur nächsten Inszenierung.

Über die anschließende Mitgliederehrung haben wir bereits in Ausgabe 4/23 berichtet.

*Hans Schilling
Fotos: Theatergruppe Simmern*



Musical-Group e.V. Böhl-Iggelheim Musical Highlight „Sister Act“

Seit Gründung im Jahre 2007 hat sich der Verein dem Musiktheater verschrieben, wagte sich am immer größere Herausforderungen und in der Spielzeit 2023 seinem theatralen Schaffen die Krone aufgesetzt.

Wir haben zum ersten Male die Bühne, die im Jahre 2022 Mitglied im Landesverband wurde, besucht. Natürlich denkt man erst einmal: „Musical, Amateurtheater, was mag uns erwarten? Kommt die Musik aus der Konserve, wie ist die Choreografie, die Kostüme, das Bühnenbild? Also, lass Dich überraschen...“

Um es vorwegzusagen: Es war für uns das Highlight im Theaterjahr 2023!

Und mit „Sister Act“ hatte man sich ein nicht gerade einfaches Sujet ausgesucht (Whoopi Goldberg lässt grüßen)

28 Mitglieder im Cast (die Schlüsselrollen alle doppelt besetzt) ein 15-köpfiges Orchester, 2 Stage Managerinnen und mit insgesamt 12 Tanzchoreografien, allein davon 6 im reinen Nonnenensemble, konnten das Publikum begeistern.

Von der Bar ins Kloster

Deloris van Cartier schlägt sich als Sängerin mehr schlecht als recht durchs Leben.

Auch ihr Liebesleben als Geliebte des verheirateten Ganoven Curtis Shanks macht Deloris nicht wirklich glücklich. Als sie dann jedoch zufällig Zeugin eines Mordes wird, überschlagen sich die Ereignisse. Ihr Liebhaber – seines Zeichens Auftraggeber des Mordes – lässt seine schmierigen Gesellen Jagd auf seine Geliebte machen, um diese eiskalt als Zeugin auszuschalten.

Die Polizei ist Curtis Shanks und seinen Machenschaften schon lange auf der Fährte und ist somit an dem Überleben ihrer Kronzeugin überaus interessiert. Lieutenant Eddie Souther greift hierbei auf einen überraschenden Ort zurück, um die Zeugin zu schützen: ein Kloster. Deloris van Cartier wird gegen ihren Willen zu Schwester Mary Clarence und die Mutter Oberin sieht sich mit einem Male ganz neuen Problemen gegenüber.

Um die widerspenstige Schwester Mary Clarence zu beschäftigen, wird sie von der Mutter Oberin in den vor sich hin vegetierenden Nonnenchor geschickt. Schnell erweckt Mary Clarence mit ihrer Liebe zur Musik den Chor zu neuem Leben und deckt das Talent jeder einzelnen Schwester in dem Chor auf. Als neue Leiterin des Chors bringt sie schwungvollen Gospel in der Harlem-Tradition auf den Lehrplan des lernbegierigen



Chores. Und mit einem Mal sind nicht nur die Nonnen begeistert, wie sie klingen können, sondern auch die Menschen aus ihrem Viertel. Der Ruf des Chors lockt immer mehr Menschen in die Kirche. Von diesem Erfolg hört schließlich sogar der Papst und kündigt begeistert seinen Besuch an, um diesen besonderen Chor zu hören.

Eddie Souther ist wenig begeistert von dem Wirbel, den seine Zeugin aus ihrem Versteck heraus macht und der ihr sogar Medienpräsenz einbringt. Seine Bedenken bestätigen sich, als schließlich Shanks seine ehemalige Geliebte auf einem Foto in einer Zeitung trotz neuer Kleidung wiedererkennt. Shanks und seine Gesellen Bones, TJ und Dinero verkleiden sich ebenfalls als Nonnen und schleichen sich so getarnt ins Kloster, um Deloris zu entführen.

Diesen Plan vereiteln jedoch mit vereinten Kräften und viel Witz die anderen Nonnen, bis Eddie Souther schließlich im Kloster ankommt und die Ganoven verhaftet. Nachdem die Nonnen ihr das Leben gerettet haben, hilft Deloris ihnen als Schwester Mary Clarence beim Besuch des Papstes. Hierbei trägt sie einen Habit, jedoch ohne den von ihr gehassten Schleier und

begeistert mit ihrem Chor nicht nur den Papst in einem wunderschönen Ausklang von einem rasanten und witzigen Musical.

Ein witziger Regie-Gag zum Schluss: Der Dirigent zog die weiße Soutane über und war Papst.

Fazit: Toller Motown-Sound, bestens aufgelegte Darstellerinnen und Darsteller, ein präzises Bühnenmanagement, es hat nichts gefehlt, Außer, man hätte es noch länger genießen können. Whoopi Goldberg hätte ihre Freude dran gehabt, wir hatten sie sowieso und freuen uns schon auf die nächste Produktion.



“Farbe bekennen – mit Grundlagen schminken“: Ein Rückblick



Farbe bekennen – mit Grundlagen schminken

Wintrich, der 27.01.24, 9:30 Uhr – Die neun Teilnehmerinnen des Workshops „Farbe bekennen – mit Grundlagen schminken“ versammelten sich langsam im Ferienweingut Matthiashof. Das Wochenende versprach vielversprechend zu werden, denn die nächsten 16 Stunden sollten ganz im Zeichen der Maskenbildnerie stehen. Unser Referent Guido Paefgen traf kurze Zeit später ein – sein Gepäck beladen mit Pinseln, Paletten, Make-up und Perücken.



Der Tag begann mit einer Vorstellungsrunde, in der Wünsche und Fragen geäußert wurden. Wie schminke ich eigentlich einen Teufel? Wie kann ich jemanden jünger oder älter aussehen lassen? Dies sind nur einige wenige Fragen, die in der Runde gefallen sind und im Verlauf des Workshops beantwortet wurden. Es wurde schnell deutlich, dass jeder bereits seine eigenen Techniken hatte – es wurde also spannend.

Unsere Arbeitstische waren bereits vorbereitet und mit allen notwendigen Materialien ausgestattet, einschließlich gut beleuchteter Spiegel. Die gebildeten Zweiergruppen verteilten sich auf die Tische und tauchten in die Welt der Farbe ein. Abwechselnd durften wir uns gegenseitig schminken – unter dem Motte des Referenten „Bekenn Mut zur Farbe!“

Anfangs noch zögerlich, da es ungewohnt war, andere zu schminken, wurde schnell klar, dass es keine Grenzen gab. Wir begannen mit einem einfachen Tages-Makeup und steigerten uns zu dramatischen, smokey Looks, die uns am Ende kaum wiedererkennbar machten. In diesem Zuge durfte sich ebenfalls - wenn gewünscht - an der Teufelsmaske ausprobiert werden.

Doch dann der Schock: Das Makeup sollte „zerstört“ werden. Es fiel uns allen nicht leicht, unsere eigene Kreation zu zerstören. Dennoch begannen wir damit, den Lippenstift zu verschmieren und mit Wasser gemischt mit schwarzem Cake-Make-Up das Augenmakeup zu verwischen, so dass die Augen „verweint“ aussahen. Und selbst das „groteske“ Makeup sah so gut aus, dass wir uns gar nicht trauten, uns für die nächste Übung abzuschminken.



Doch was sein musste, musste sein. Es ging weiter. Es fühlte sich an, als würden wir durch die Zeit reisen als im Spiegel gegenüber eine ältere Version von uns selbst saß. Denn wir lernten, wie wir unsere Gesichter alt schminken. Durchaus ein seltsames Gefühl, sein zukünftiges Ich im Spiegel zu sehen. Zum Glück war dies jedoch nicht von Dauer, denn nach ein paar Abschminktüchern waren wir so jung wie vorher.



Am nächsten Tag wurde es genauso spannend und herausfordernd. Es wurde Zeit für ein skurriles Rokoko-Makeup. Dieser Look wurde für einige zum Favoriten – und das Zurecht. Natürlich durfte eine verrückte und außergewöhnliche Perücke nicht fehlen. Man war schon fast traurig, als auch diese Maske am Ende weichen musste, um eine

leere Leinwand für die nächste Übung vorzubereiten, denn es ging weiter mit der letzten Aufgabe: Verwandle das Gesicht deines Schminkpartners in ein expressionistisches Portrait. Gesagt, getan. Wir bekamen Mut zur Farbe und nach kurzer Zeit saßen vor den Spiegeln regelrechte Kunstwerke, bei denen es ebenfalls zu Schade war, diese zu entfernen.

Das Abschlussgespräch bot Gelegenheit, das Gelernte zu reflektieren und letzte Fragen zu klären. Der Workshop war nicht nur lehrreich, sondern machte auch unglaublich viel Spaß. Sogar Teilnehmerinnen mit Erfahrung im Schminken konnten Neues lernen. Die Atmosphäre war entspannt und auch der private Austausch ermöglichte gemeinsames Lachen und Lernen.

Am Ende des Workshops waren wir ausgestattet mit unzähligen Tipps und neuen Inspirationen für unsere nächsten Projekte. Abschließend kann nur eines gesagt werden: Schade, dass wir die kreierten Looks nicht auf einer realen Leinwand mit nach Hause nehmen konnten. Aber zum Glück gibt es ja noch die Kameras (die nun brechend voll mit Bildern sind).

Vielen Dank an die Organisation durch Cornelia Praml und natürlich Guido!

Text: Juliana Trotno



Farbe bekennen – mit Grundlagen schminken



Status quo

(Eindrücke vom Wochenend-Seminar „BM 1.3. Darstellerische Grundlagen: Status“)

24.-26. November 2023 in Diez, Leitung: Heike Mayer-Netscher

Wer bin ich, wo bin ich, was bin ich? Wieso bin ich, wann bin ich und warum? Woher komm ich, wohin geh ich, wie geh ich und wann? War ich oder werde ich – und wie?

Fragen, die einem ständig durch den Kopf gingen, an jenem kalten Wochenende im November, an dem niemand von uns wirklich froh. Denn dazu gab uns unsere Seminarleiterin gar keine Gelegenheit mit ihren „Versuchsanordnungen“, die uns rausfinden lassen sollten, wo wir gerade stehen und wie...

Das dritte Seminar der Reihe „Darstellerische Grundlagen“ trug den Titel „Status“ und brachte uns in der malerischen Kulisse des „Grafenschlosses“ zu Diez, hilfreiche Erkenntnisse und sehr viel Spaß in einem großartigen Team!

Auf spielerische Weise sollten wir uns darüber bewusst werden, was wir darstellen, wenn wir gerade wen darstellen. Wissen wir wirklich, wer wir gerade sind, wenn wir jemand sein sollen, von dem wir das Publikum glauben machen wollen, wer wir denn eigentlich wären? Können die Leute da unten im Dunkel erkennen, wer da im Licht steht und wie er da steht und warum? Was macht das mit uns, wenn wir wissen, was wir da machen und wie wir es machen und wann und mit wem?

Erstaunlich war auch die Erfahrung, dass ein falscher Text weniger in die Irre führt als eine falsche Bewegung oder ein falscher Blick, dass eine Haltung auch Haltung ausdrückt und dass ein Stand festlegt, wo man steht.

So wurde drei wunderschöne Tage lang in kleinen Teams spielerisch herausgearbeitet, wer das Sagen hat und wer nicht – egal was er gerade sagt.

Status als Standortbestimmung, als Standort und Stimmung. Und die war blendend an diesem Wochenende, an das ich sicher noch lange und gerne zurückdenke.

Danke an alle Beteiligten!

Patric Mekas,
für die Finthlinge aus Mainz



Nachdem im Januar bereits ein Vor-Ort Seminar zum Thema Maskenbild in Wintrich stattfinden konnte, folgt im Juli ein zweites Vor-Ort Seminar zum Thema Prävention- und Schutzkonzepte.

Präventionsschulung 06. & 07. Juli 2024 in Flammersfeld

Mit dem Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz haben sich ca. 150 Bühnen zusammengeschlossen, die wiederum eine Vielzahl an

Menschen unterschiedlicher Herkunft, Geschlechter, unterschiedlichen Alters und Ressourcen zusammenbringt.

Besonders in kulturellen Arbeitsfeldern und damit auch im Theater stehen der körperliche Ausdruck und das Spiel mit Nähe und Distanz, sowie die dafür notwendigen vertrauensvollen Beziehungen innerhalb

einer Gruppe im Fokus.

Dort wo Menschen gemeinsam agieren, sich aufeinander einlassen und Beziehungen miteinander eingehen, können Machtverhältnisse und Abhängigkeiten entstehen mit denen verantwortungsvoll umgegangen werden muss.

Dabei geht es vor allem darum, die uns anvertrauten Menschen, im Besonderen die Kinder und Jugendlichen, vor einem Machtmissbrauch zu schützen.

Leider gehören verbale und körperliche sexuelle Übergriffe und gewalttätiges Handeln zu den Schattenseiten unserer Gesellschaft. Hiervon kann sich auch das Amateurtheater nicht freisprechen.

Die Kultusministerkonferenz spricht sich für eine größtmögliche Sensibilität gegenüber dem Problem und für ein engagiertes Handeln für die Opfer und gegen die Täter aus. Dazu gehört die Installierung von Schutzkonzepten, was perspektivisch für alle Schulen, schulnahe Einrichtungen und Vereine zur Pflicht werden wird.

Der Schutz unserer Mitglieder, besonders der, der Kinder und Jugendlichen, aber auch der Schutz der mit dieser Altersgruppe arbeitenden Menschen und Vereine liegt dem Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz am Herzen, weshalb wir im Januar 2024 eine Präventionsschulung anbieten möchten.

Dieses Seminar soll der Sensibilisierung dienen und den Teilnehmenden mehr Sicherheit im Umgang mit dem Thema sexualisierte Gewalt vermitteln.

Welche Relevanz hat das Thema für die Arbeit im Theater allgemein und für die eigene Bühne?

In einem ersten Schritt sollen Begriffe definiert und rechtliche Grundlagen geklärt werden.

Zudem werden Anzeichen für Kindeswohlgefährdung und Täterstrategien sowie eine Präventionsordnung thematisiert.

In einem zweiten Schritt werden dann gemeinsam mögliche Gefahrensituationen innerhalb einer Bühne erörtert. Auf der Basis dieser Erörterungen werden mit den Teilnehmenden mögliche Handlungsstrategien erarbeitet.

Zuletzt sollen die Teilnehmenden bei der Erstellung eines eigenen institutionellen Schutzkonzeptes für die Bühne, Unterstützung erfahren.

Referentin ist Jenny Koban aus Münster – Referentin für Gruppenleiter*innen-Ausbildung Suchtprävention und Prävention sexualisierte Gewalt

Das Seminar wird mit freundlicher Unterstützung der Bartelsbühne als zweitägiges Vor-Ort-Seminar in Flammersfeld stattfinden. Bei der ggf. notwendigen Organisation von Übernachtungsmöglichkeiten sind wir gerne behilflich.



Jenny Koban

Datum: 06.07. & 07.07.2024
Ort: Bartels Bühne Flammersfeld
Referentin: Jenny Koban
Preis: 50.00 €
(für Nichtmitglieder im BDAT 100.00 €)
Anmeldeschluss: 31.05.2024

Jetzt wird's episch

22.-24. November 2024 in Pirmasens

Unter dem Motto „Jetzt wird's episch“ lädt der Landesverband Amateurtheater zum dritten Mal nach 2020 und 2022 zu einem genre- und generationenübergreifenden Seminarwochenende mit fünf spannenden Workshops ein. Dieses Mal finden wir uns in einer der modernsten und imposantesten Jugendherbergen Deutschlands im Herzen der Stadt Pirmasens ein.

Vom 22.- 24. November 2024 planen wir, uns mit Texten - deren Erarbeitung, Gestaltung, Interpretation, Intonation und Inszenierung zu befassen.

Dabei werfen wir einen besonderen Blick auf das epische Theater. Seid also dabei, wenn es heißt „Jetzt wird's episch“ und nutzt die Möglichkeit Euch mit anderen theaterschaffenden in Rheinland-Pfalz zu vernetzen oder liebgewonnene Menschen wieder zu sehen.

Das Anmeldeformular findet Ihr auf unserer Homepage www.theaterrlp.de

Entscheidet Euch nicht zu spät, denn die ersten Anmeldungen sind schon eingegangen. Die Unterbringung erfolgt übrigens in 1-, 2 – und 3-Bettzimmern.

Workshop 1:

Von Außen nach Innen – Arbeit an der Rolle 1

Es gibt im westlichen Theater zwei unterschiedliche Schauspielstile und mit einem davon wollen wir uns dieses Wochenende beschäftigen: Dem Erfassen einer Rolle von außen nach innen. Der Schauspieler versucht hier den Zugang zu seiner Rolle über das Äußere zu finden. Hat er die richtige äußere Form für seine Figur festgelegt, ergibt sich automatisch eine dazu passende innere Haltung, so dass die Figur lebendig wird.

Wir werden uns über verschiedene Übungen diesem Schauspielstil nähern und die Grundlagen für die spätere Rollenarbeit legen. Die Sensibilität für das Beobachten wird gestärkt, Haltungen werden erforscht und ausprobiert, Figuren gehen erste Schritte. Die Schauspieltheorie und Texte Brechts werden uns dabei „assistierend“ unter die Arme greifen und in die Praxis einfließen. Dabei bleiben wir immer dem folgenden Zitat verbunden:

„Theater soll immer unterhalten

und zwar in sinnlicher Weise und heiter“

(Brecht)

Bringt gute Laune, reges Interesse und ganz viel Neugier mit – und bequeme Kleidung, dicke Socken und was zum Schreiben! Ich freue mich auf die Arbeit mit Euch!

Dieses Modul bildet den Auftakt des im Fortbildungsprogramm des BDAT Unter Arbeit an der Rolle vorgesehenen Dreierblock. Teil II und III werden dann 2025 folgen.

Die Referentin

Heike Mayer-Netscher studierte Theaterwissenschaft, Filmwissenschaft und Pädagogik an der Uni Mainz (MA) und absolvierte die Fortbildung zur Theaterpädagogin an der Uni Frankfurt/M. Seit über 20 Jahren arbeitet sie als freiberufliche



Theaterpädagogin und Theaterschaffende in Mainz und Umgebung. Sie gehört zu den Mitbegründerinnen von TheaterRaumMainz (dem Netzwerk freier Theaterpädagoginnen) und dem Kindertheater-Ensemble TheaterRaum-Mainz-spielt. Als Koordinatorin organisiert sie Veranstaltungen für den Arbeitskreis der Theater für Kinder- und Jugendliche der Region Südwest (AK Südwest der ASSITEJ). Seit vielen Jahren ist sie als Referentin tätig, u.a. beim »Fortbildungsprogramm Amateurtheater« des BDAT, beim internationalen Kinder- und Jugendtheaterfestival »Starke Stücke«, an den Universitäten Mainz und Koblenz und der aisthetos-akademie in Mainz. Außerdem leitet sie das Seniorentheater »Aha!!!-Theater aus Nierstein« und ist Referentin für Seniorentheater im Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz.

Heike Mayer-Netscher

Workshop 2: Sprecht Brecht! - Sprechtechnik

Wir sprechen, um uns mitzuteilen und um miteinander Kontakt aufzunehmen – oder um das Gegenüber zum gewünschten Handeln zu bewegen. Im Sprechen findet das ganzheitliche Handeln, Denken und Fühlen seinen Ausdruck.

Sprechen ist nach dem Gestusbegriff Brechts ein wesentlicher Bestandteil menschlichen Verhaltens. Daraus entstand das gestische Sprechen, das den Unterschied zwischen den Darstellenden und ihren Figuren offenbaren sollte.

Der Referent

Roman Wehlisch belegte an der TheaterAkademie Stuttgart die Ausbildungsgänge Schauspiel und Theaterpädagogik, studierte Bildungswissenschaft an der FernUniversität Hagen und absolvierte ein Volontariat im Hörfunk. Er unterstützt Firmen im Bereich Business-Coaching und gibt außerdem Multiplikatorenfortbildungen, leitet Seminare, Theater AGs und Workshops für Schüler*innen, sammelte zahlreiche Erfahrung auf der Bühne sowie als Sprecher im Radio wie auch bei Live-Lesungen. Regelmäßig besucht Wehlisch zudem selbst gerne Fortbildungen.

Diese epische Form werden wir spielerisch erforschen. Wir versuchen uns darüber hinaus lustvoll an diversen Zungenbrechern.

In diesem Workshop begeben wir uns auf die Spuren von Bertolt Brecht – für alle, die Theater einmal aus einer anderen Perspektive kennenlernen wollen...



Roman Wehlisch

Workshop 3: Weg mit der „vierten Wand“! – Regie und Dramaturgie

Es gibt viele tolle Möglichkeiten, einen Text szenisch umzusetzen und auf die Bühne zu bringen. Das kann Regie!

Das Epische Theater verlangt dabei zusätzlich das Durchbrechen der „vierten Wand“. Doch was heißt das und wie macht man das?

Es gibt unterschiedlichste Praktiken, die die Vorstellung der „vierten Wand“ aufbrechen: In der räumlichen Umgruppierung von Szenerie, Ensemble und Publikum, in der spielerischen Inter-

aktion zwischen Zuschauenden und Darstellenden oder auch in der Verfremdung der Spielweise oder des Textes. Aber das sind nur einige Ansätze. Im Regieworkshop experimentieren wir gemeinsam mit verschiedenen Brecht-Texten und finden heraus, wie unterschiedlich man sie inszenieren kann, welche dramaturgischen Entscheidungen zu treffen sind, welche Techniken der Verfremdung man einsetzen kann und welche Wirkung wir auf diese Weise erzielen.

Die Referentin

Verena Gerlach studierte Theaterwissenschaft und Pädagogik M.A. an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz). Zudem ließ sie sich am off theater nrw Neuss zur Theaterpädagogin BUT ausbilden. Von 1999 bis 2006 arbeitete sie als Darstellerin und Regisseurin im Jugendclub des Staatstheaters Mainz, war von 2006 bis 2008

Spilleiterin und Regisseurin in der Theaterwerkstatt des Staatstheaters Wiesbaden und leitet seit 2006 Theaterprojekte und Workshops für verschiedene Bildungs- und Kultureinrichtungen, unter anderem für das internationale Theaterfestival für Junges Publikum „Starke Stücke“.

Verena Gerlach

Nach der Gründung des freien Jugendtheaterensembles „Junge Bühne Mainz“ übernahm sie bis 2018 dessen Leitung und arbeitet seit 2016 als Künstlerin bei „Jedem Kind seine Kunst“ (Landesförderprogramm des MFFKI). Seit 2017 ist sie Co-Leitung und Darstellerin im „TheaterRaumMainz – Mobiles Theater für Kinder“ sowie seit 2018 Referentin im Rahmen des Fortbildungsprogramms des BDAT. 2023 und 2024 betätigte sie sich als Spielleitung im Projekt „Schulbesuch Europa“ des Berliner Theater-Labels Rimini Protokoll mit dem Kultursommer RLP. Zudem ist sie seit 2023 Beisitzerin im Vorstand des Landesverbands professioneller freier Theater in RLP (laprofth).

**Workshop 4:****Bankraub ist eine Unternehmung von Dilettanten.****Wahre Profis gründen eine Bank (Brecht) - szenisches Schreiben**

Die Schriftsteller können nicht so schnell schreiben, wie die Regierungen Kriege machen; denn das Schreiben verlangt Denkarbeit. Somit müssen wir uns in der gegenwärtigen Zeit also im Denken an die hohen Geschwindigkeiten der Geschehnisse anpassen, um nicht von ihnen voll überrannt zu werden oder was denkt ihr?

Was ist das Besondere am Stil der Brechtschen Schreibe? Zunächst einmal schaut er sehr genau auf die Verhältnisse in einer Situation und bringt diese auf den Nenner, denn „Das Schicksal des Menschen ist der Mensch.“ Der Held, wie immer er sich auch nennt, kommt ohne ein Schicksal nicht weiter. Genauso ist das immer beim Schreiben. Ohne Helden und Schicksale gibts kein „Ändere die Welt: sie braucht es!“ Doch nun zu uns und unserem großartigen Unterfangen, dem Wandeln auf Brechtschen Pfaden. „Ein Mann, der etwas zu sagen hat und keine Zuhörer findet, ist schlimm dran. Noch schlimmer sind Zuhörer dran, die keinen finden, der ihnen etwas zu sagen hat.“

Somit muss es für uns von Anfang an klar sein, dass wir etwas aus unserem gedanklichen Umfeld mitbringen und umsetzen wollen. Unsere Sicht auf die Welt um uns herum. Diese spezielle Sicht verlange ich Euch also ab. Ich will von Anfang an Das moderne Theater muss nicht danach beurteilt werden, wieweit es die Gewohnheiten des Publikums befriedigt, sondern danach, wieweit es sie verändert. Trotz all meiner Forderung gilt es mit Brecht zu handeln „Will man etwas Schweres bewältigen, muss man es leicht angehen!“ Euer Wille entscheidet über „Wer kämpft kann verlieren. Wer nicht kämpft hat schon verloren.“ Nun wünsche ich für Euch, dass ihr dabei sein wollt. Sollte etwas unklar sein, so sei es mir verziehen. Jedoch wisst: „Erst Kommt das Fressen, dann die Moral.“

Mitbringen: Eigene Gedanken in Schriftform - Schreibroboter - Lust am Schreiben - Gedanken zu Brecht - Scheiterhaufen - Genuss - Moral - ... Ich freu mich auf Euch - Euer Thomas

Der Referent

Thomas Schiffmacher ist ausgebildeter Schauspieler, Regisseur und Theaterpädagoge. Er ist Fachmann für Pantomime, Figuren- & Objekttheater, Puppen- & Maskenspiel, Videodreh, Kreatives Schreiben, Ausstattung und Bühne und war unter anderem als Coach und Dozent an verschiedenen Institutionen in den Bereichen Schauspiel, Regie, Theaterpädagogik, Storytelling, Szenisches Spiel und Objekttheater tätig. Heute wird er als Schau-

spieler, Regisseur und Autor für kommerzielle / experimentelle Theater-, Film-, TV-, Film und Video-Produktionen gebucht. Zudem arbeitet er als Senior Trainer / Coach in Präsenz & Persönlichkeit und bringt eigene Projekte in den unterschiedlichen Theaterformen voran.



Workshop 5: Spitzen spritzen – das Kabarett

Durch die faszinierende Kunstform Kabarett können Ensembles mit geringem technischem Aufwand Haltung zeigen. Alles was ärgert oder für uns absurd ist können wir anschaulich umsetzen. Aber wie entwickle ich ein eigenes Kabarett-Programm? Wo beginne ich? Welche Strukturen und Darstellungsformen eignen sich und wie setzt man die Pointe richtig? Wie setzt man Einzeltexte, Lieder und Sketche richtig zusammen damit es dramaturgisch sinnvoll ist? Welche schauspielerischen Mittel und Techniken sind zu beachten?

Was darf man denn heute überhaupt noch sagen? Worüber lacht der Mensch und wie bringe ich meinen Humor in den Alltag zurück?

Wir gehen gemeinsam auf Ideensammlung, entwickeln, schreiben, spielen unsere erarbeiteten kabarettistischen Nummern.

Vielleicht drängt sich uns ein Lied auf? Instrumente wie Gitarre, Akkordeon und Perkussion sind willkommen, denn Musik ist ein Bestandteil eines Kabarettprogrammes. Dieser Workshop eignet sich für Schauspieler*innen, Schreiber*innen und Musiker*innen gleichermaßen.

Die Referentin

Katrin Janser wurde in die Theaterfamilie Janser geboren und hatte ihren ersten Auftritt mit 3 Jahren und ihr erstes Auslandgastspiel mit 11. Sie liess sich zur Theaterpädagogin & Schauspielerin ausbilden und ist anerkannte Kursleiterin des Schweizer Theater Verbandes (ZSV) sowie des Bundes Deutscher Amateurtheater (BDAT). Sie arbeitet an diversen Schulen als Lehrerin für Theaterimprovisation & Rhythmik, gibt Module für diverse Universitäten und war lange Zeit Gastdozentin und Prüfungsexpertin an der „Akademie für Improvisationstheater Zürich (AFIS)“. Zugleich ist sie Co-Leitern des Kinder- und Jugendtheater Turgji, gibt Rollencoaching für professionelle Schauspieler und inszeniert seit dem Jahr 2000 in der freien Theaterszene. Als Ensemblemitglied stand sie lange Zeit bei Improsant (Zürich) sowie Improvenös (Baden) auf der Bühne. Mit ihrem Kabarett-Ensemble «Die Kratzbürsten» hat sie in der Schweiz bereits mehrere erfolgreiche Kabarettprogramme entwickelt und aufgeführt. Ferner ist sie Präsidentin der Europäischen Theater Treffen EDERED (Europarat Strassburg), ist im künstlerischen Beirat des Europäischen Theater Hauses Lingen und durfte das Symposium am Théâtre Monte Carlo leiten.



Katrin Janser

- Datum:** 22 & 24.11.2024
Ort: JH Pirmasens
Referent*innen: Workshop 1 - Heike Mayer-Netscher
Workshop 2 – Roman Wehlisch
Workshop 3 – Verena Gerlach
Workshop 4 – Thomas Schiffmacher
Workshop 5 – Katrin Janser
Preis: 125 € Erwachsene (für Nichtmitglieder im BDAT 250 €)
90 € Schüler / Studenten (für Nichtmitglieder im BDAT 180 €)



Liebe Theaterensembles der Pfalz,

beginnend im Jahr 2024 kürt der Frankenthaler Theaterpreis die beste Inszenierung einer Schauspielproduktion eines eigenen oder adaptierten Theaterstückes aller Theatergruppen in der Pfalz.

Veranstalter dieses Preises ist die Stadt Frankenthal zusammen mit dem Theater Alte Werkstatt e.V.

Es werden zwei Preise vergeben, ein Jurypreis in Höhe von 2500 € und ein Publikumspreis in Höhe von 2000 €.

Die Verleihung des Jurypreises, des Publikumspreises sowie die Endrunde werden im Rahmen eines zehntägigen Veranstaltungsprogramms von 17. – 27. Oktober stattfinden. Innerhalb dieser zehn Tage werden die vier in einer Vorauswahl ausgewählten Stücke im Theater Alte Werkstatt gezeigt.

Die Stadt Frankenthal lädt alle Theaterensembles ein, die ihren Sitz in der Pfalz haben, um an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Bei Interesse reichen Sie bitte Ihre

Bewerbungsunterlagen bis am 30. April um 0.00 Uhr ein. Eine Jury trifft dann eine Vorentscheidung und lädt zu der Endrunde ein.

Die Gewinnerstücke erhalten neben der Preise auch bis zu drei Gastspiele zu einem späteren Zeitpunkt am Theater Alte Werkstatt.

Im Anhang finden Sie alle weiteren Unterlagen zu den Bewerbungskriterien, der Jury, der Aufwandsentschädigung und den Bewerbungsunterlagen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen.

Mit besten Grüßen, Jürgen Hellmann

Bewerbungskriterien

1. Antragsberechtigt sind sowohl professionelle Theaterensembles als auch Amateurensembles, die über eine mindestens zweijährige Erfahrung verfügen und strukturell und qualitativ in der Lage sind, die eingereichte Produktion bei der Endrunde und ggf. bei späteren Gastspielen im Rahmen des Spielplans am Theater Alte Werkstatt in Frankenthal zu spielen.
2. Alle Theaterensembles haben die Möglichkeit ein Video ihrer aktuellen Inszenierung (nicht älter als drei Jahre) für den Wettbewerb einzureichen. Mehrere Einreichungen pro Ensemble sind nicht möglich.
3. Der Sitz der Theatergruppe muss die Pfalz (Süden von Rheinland-Pfalz) sein.
4. Bewerbungsunterlagen müssen vollständig und in digitaler Form bis zum 30.04. vorliegen. (theaterpreis@tawfrankenthal.net)
5. Die Produktion darf noch nicht bei anderen Wettbewerben prämiert worden sein.
6. Die Produktion soll zeitgemäße Themen aufgreifen, durch inszenatorische und darstellerische Qualität hervorstechen und einen klaren Bezug zum Volkstheater haben. (Volkstheater im Sinne von: Theater für die Region und die Menschen, die in ihr leben.)
7. Wir bitten alle teilnehmenden Gruppen, über den Wettbewerb via Social Media zu berichten.

Jury

Die Jury setzt sich aus Vertreter*innen der regionalen Kulturlandschaft benachbarter Bundesländer, des freien Theaters und des Theater Alte Werkstatt zusammen.

Gemeinsam trifft sie unter den eingereichten Einsendungen eine Vorauswahl und lädt vier Theaterensembles zur Endrunde im Oktober ein. Die Entscheidung der Jury ist unanfechtbar.

Bewerbungsunterlagen:

Angaben zum Ensemble:

Name, wie lange gibt es das Ensemble, wie viele Mitglieder, Schwerpunkte der bisherigen Arbeit.

Produktionsbeschreibung:

Inhalt des Stückes, Zahl der Darstellerinnen und Darsteller, Bühnenbild, Premierendatum.

Video der Produktion:

vollständiges Stück als Video auf einem Stick, oder als Download-Link.

Fotos und Pressematerial

für die Darstellung im Programmheft der Endrunde.

Angabe zur Konzeption:

Welche Idee steht hinter der Produktion, inwieweit werden zeitgemäße Themen für Menschen aus der Region verhandelt.

Technical Rider:

Ablauf von Licht und Ton für Technik bei Endrunde.

Aufwandsentschädigung

Fahrt-, Transport- und eventuelle Technikerkosten können bis zu einer Höhe von 400 Euro pro Ensemble erstattet werden.

Übernachungskosten werden **nicht** erstattet.

Bei einer Teilnahme an der Endrunde erhält das Ensemble 60 % der Eintrittsgelder.

Das „Theater Alte Werkstatt“ stellt eine Bühne von 8 x 6 Meter zur Verfügung.

Programm

Die Präsentation der „Endrunde“ soll im Rahmen eines 14-tägigen Veranstaltungsprogramms „Der Eckstein“ – Frankenthaler Theaterpreis, stattfinden.

Gezeigt werden sollen im Theater Alte Werkstatt e. V. die vier ausgewählten Stücke.

Die Verleihung des Jurypreises sowie des Publikumspreises wird im Rahmen des Veranstaltungsprogramms „Der Eckstein“ – Frankenthaler Theaterpreis stattfinden.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter

<http://www.tawfrankenthal.de>

oder unter

www.frankenthal.de/dereckstein

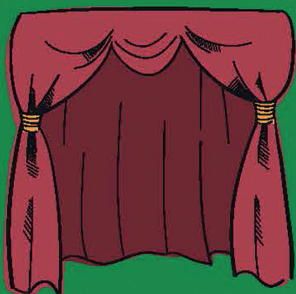




TREFFPUNKT THEATER

Am 25.04.24 um 19 Uhr via Zoom

Wir laden euch herzlich zu unserem digitalen
Stammtisch ein!



Gemeinsam wollen wir:

- Erfahrungen teilen
- Neue Ideen entfachen
- Unterstützung bieten



Wir freuen uns auf einen Abend voller positiver
Energie und kreativem Austausch!

Anmeldungen an melanie.gaug@theaterrlp.de



10. Deutsches Kinder-Theater-Fest

10.-13.Oktober 2024 im Überzwerg Saarbrücken

„Wir.Hier.Jetzt. Lass uns zaubern!“

Der BDAT und das Überzwerg-Theater am Kästnerplatz in Saarbrücken laden vom 10. bis 13. Oktober 2024 herzlich ein zum 10. Deutschen Kinder-Theater-Fest. Bewerben können sich alle Kindertheatergruppen aus Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland, deren junge Darsteller*innen zwischen 6 und 12 Jahre alt sind.

Produktionen aus allen Sparten, z. B. Tanz- und Musiktheater, Puppen- und Figurentheater sind willkommen. In diesem Jahr sind uns Teilhabe und Nachhaltigkeit besonders wichtig. Eine Jury, die je zur Hälfte aus Kindern und Fachexpert*innen besteht, wählt aus den Bewerbungen die Aufführungen aus.

Ihr seid also zwischen 6 und 12 Jahren alt und verändert spielend die Welt? Eure Theatergruppe probt auf dem Land, in der Schule, im Theater oder an einem ganz anderen Ort? Eure Ideen fließen in die Probenarbeit mit ein? Dann bewerbt euch mit eurer Theatergruppe und eurem Stück zum 10. Deutschen Kinder-Theater-Fest!

In diesem Jahr steht der Aspekt der Teilhabe aller besonders im Fokus. Ihr arbeitet barrierefrei und wollt so viele Menschen wie möglich einbinden? Ihr verwendet Requisiten wieder oder habt andere Ideen, um die Umwelt zu schonen?

Zeigt es uns durch euer Stück, eure Kulissen oder eure Probenarbeit. Und weil ihr die Erwachsenen von morgen seid, nutzt dieses Jahr die Gelegenheit den „Großen“ zu zeigen, wie WIR HIER und JETZT die Welt zu einem Ort machen, an dem wir noch lange leben, spielen und zaubern können.

Die Online-Bewerbungsplattform ist seit dem 1. Dezember 2023 freigeschaltet. Bewerbungsschluss ist der **30. April 2024**.

Um Euch zu bewerben folgt diesem Link [Be-
werben \(kinder-theater-fest.de\)](https://www.kinder-theater-fest.de)



09.-12.Mai 2024

Multiplikator*innenenschulung des BDAT in Eschwege „Die Welt braucht Theater, Theater braucht Kinder“

Vom 9.- 12. Mai 2024 veranstaltet der Bund Deutscher Amateurtheater e.V. in Zusammenarbeit mit dem Bundesarbeitskreis Kinder- und Jugendtheater die 48. BDAT Multiplikator*innenschulung im Kinder- und Jugendtheater im Jugendgästehaus in Eschwege (Hessen).

In 5 Werkstätten können die Teilnehmer*innen künstlerisch und kreativ in die Welt des Kindertheaters eintauchen und sie neu gestalten.

Die detaillierte Ausschreibung der einzelnen Werkstätten ist auf der Homepage des BDAT unter https://bdat.info/wp-content/uploads/Ausschreibung-48.-Muplischu_24_final.pdf hinterlegt.

Werkstatt 1: Wie aus Chaos auf der Bühne eine chaotische Ordnung werden kann. Theater mit Menschen mit Unterstützungsbedarf
Referenten: Bernd und Homer Lindauer

Werkstatt 2: Straßentheater – Mit Kindern spielerisch die Straße erobern
Referent: Simon Isser

Werkstatt 3: Musikalisches Improvisationstheater
Referenten: Thomas Grysko (D) und Mykyta Sierov (Ukraine)

Werkstatt 4: Dramaturgie für Nicht-Leser*innen – Erzählformen für bzw. mit Kindern
Referentin: Julia Nowak

Werkstatt 5: Theaterpädagogik mit Kindern – Welche Formate und Methoden sind für die kreative Arbeit mit Kindern geeignet?
Referentin: Teija Vaittinen

Teilnahmegebühr:

Schüler*innen/Student*innen:	155,00 €
erwachsene Mitglieder BDAT:	175,00 €
Nicht-BDAT-Mitglieder:	225,00 €

Die TEILNEHMER*INNEN erhalten:

- freie Gemeinschaftsverpflegung von Donnerstagabend bis Sonntagmittag
 - freie Gemeinschaftsunterkunft in Mehrbettzimmern von Donnerstag bis Sonntag
- Handtücher müssen selbst mitgebracht werden, können aber auch vor Ort gemietet werden.

Bettwäsche wird zur Verfügung gestellt.

Anmeldeschluss: 15. März 2024

Die Anmeldung erfolgt über das OnlinePortal des BDAT

InterCultour **15.- 25.07.2023 in Dresden und Villers-les-Nancy**

Die Welt ändert sich. **Die Bühne dreht sich. Mach Theater!**

Auch 2024 organisiert der BDAT in Kooperation mit dem französischen Partnerverband „La Fédération Nationale des Compagnies de Théâtre et d'Animation“ (FNCTA) die deutsch-französische Jugendbegegnung InterCultour.



InterCultour ist ein zweiwöchiger Workshop für jeweils sechs junge Menschen aus Frankreich und Deutschland. Hier steht das gemeinsame Theaterspiel im Vordergrund, aber auch die Begegnung und die Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Sprache, der Kultur und der Umgebung.

Das kommende InterCultour-Treffen findet vom **15.-25.07.2023** in **Dresden** (Deutschland) und in **Villers-les-Nancy (Frankreich)** statt.

Teilnehmen können Interessierte im Alter zwischen 16 und 21 Jahren mit Lust auf Theater. Grundkenntnisse der französischen Sprache sind erwünscht, aber keine Voraussetzung.

Teilnahmegebühr: 185 € + An- und Abreise

Der Transfer von Dresden nach Nancy wird organisiert.

Interessierte können sich bis zum **31.03.24** mit einem kurzen Motivationsschreiben um einen der sechs Plätze bei **startseva@bdat.info** bewerben.



Die Pellenz Musical School präsentiert:

Der Große Gatsby Das Musical

Spieltermine 2024

- Samstag, 29. Juni 2024 um 19:00 Uhr
- Sonntag, 30. Juni 2024 um 18:00 Uhr
- Montag, 01. Juli 2024 um 19:00 Uhr



Erwachsene: 15 €, Ermäßigt: 12 €

Pellenzhalle Nickenich - FSK 16

Weitere Info unter: www.pellenz-musical-school.de/charactere

Die „Charakteure“, eine Untergruppe der Pellenz Musical School mit Akteur*innen im Alter von 16 bis 28 Jahren, wurde im Jahr 2022 gegründet und wird 2024 erstmalig mit „Der große Gatsby“ ein Musical für Jugendliche und Erwachsene auf die Bühne bringen. Szenen aus dem New York der 1920er Jahre werden die Zuschauer auf eine Reise schicken, bei der man sich in die Zeit des Charleston und der jungen Moderne zurückversetzt fühlt. Das Team hat sich fest vorgenommen die Pellenzhalle in Nickenich bei ihrer Premiere zu füllen und dabei dem Charme der goldenen Zwanziger mit ihren Kostümen, Bühnenbildern und Tänzen gerecht zu werden.

Lassen Sie sich überraschen und freuen Sie sich auf das erste Musical dieser tollen Gruppe in Nickenich; Aufführungstermine: 29.06.-1.07.2024

Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Karten können entweder über folgenden Link: <https://www.access-tickets.de/pms/> oder über die Homepage erworben werden.

Die Pellenz Musical School bildet Kinder und Jugendliche professionell in den Bereichen Tanz, Gesang und Schauspiel aus. Weitere Infos zum Verein, dessen Leitmotiv es ist, Kinder zu stärken, finden Interessierte auf der Webseite www.pellenz-musical-school.de



PRÄSENTIERT VON DER PELLENZ MUSICAL SCHOOL • PELLENZHALLE NICKENICH



- **SAMSTAG** • 06.07.2024 • 17:00 Uhr
- **SONNTAG** • 07.07.2024 • 15:00 Uhr
- **MONTAG** • 08.07.2024 • 09:00 Uhr
- **DIENSTAG** • 09.07.2024 • 09:00 Uhr

- Erwachsene: € 11.-
- Kinder: € 7.-
- Schulkarte: € ???.-

*Ein Kindermusical
nach dem Buch von
Kurt Hackenbruch*



 @Pellenz-Musical-School
  @pellenz_musical_school



Pellenz Musical School Nickenich

„Laachi und Vulkanius“ - präsentiert auf der Musicalbühne in Nickenich!

Die Vielseitigkeit der „Pellenz Musical School“ (kurz PMS genannt) zeigt sich in der raschen Abfolge von beeindruckenden Aufführungen für unterschiedliche Altersgruppen. Knapp eine Woche nach der Aufführung des Musicals „Der Große Gatsby“ für Erwachsene, überrascht die PMS mit einem zauberhaften Stück für die jüngeren Zuschauer.

Der kleine Drache Laachi kehrt am 6. Juli 2024 in dem Stück „Laachi und Vulkanius“ zurück auf die Bühne. Die Geschichte spielt am Laacher See. Ein neuer Ausbruch des Vulkans steht unmittelbar bevor. Der Drache Laachi und sein Freund Jens begeben sich auf eine Zeitreise in die vulkanologische Vergangenheit. Begleitet werden sie unter anderem von Pater Johannes, Professor Vulkanio und einer Gruppe lebendiger Vulkansteine. Wird es ihnen gelingen, das unterirdische Reich von König Vulkanio vor den Schurken Max, Ede und Willi zu erreichen, um so einen Ausbruch des Vulkans zu verhindern? Ein spannender Wettlauf mit der Zeit beginnt.

Das Musical stammt aus der Feder von Kurt Hackenbruch. Das Buch zum Kindermusical, geschrieben von Kurt Hackenbruch und Joachim Kestler, gibt es auch auf www.Laachi.de zu kaufen.

Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Karten können entweder über folgenden Link:

<https://www.access-tickets.de/pms/>, QR-Code,
oder über die Homepage erworben werden.





Kein Karneval und trotzdem Probenzeit!

Vorausblick des Petermännchen-Theaters

Rothenbach, 03.02.2024: Überall sind die Vorbereitungen für Karneval im vollen Gange, die ersten Sitzungen haben schon stattgefunden. Nur im Petermännchen-Theater ist von närrischen Tagen keine Spur: Ganz im Gegenteil, es wird schon seit Mitte Dezember ernsthaft für die Komödie geprobt, die in diesem Jahr bereits am 13.04.2024 Premiere haben wird. Fünf Aktive bereiten sich zweimal in der Woche auf Love-Jogging von Derek Benfield vor. Weitere Aufführungen sind am 14., 20., 21., 27. und 28.04.24 in Rothenbach und am 04.05.24 in der Stadthalle in Westerburg.

Es geht um zwei befreundete Ehepaare, deren Frauen auch noch beste Freundinnen sind, und bei der die Männer eine echte Männerfreundschaft mit Geheimnissen vor ihren Frauen führen. Verwechslungen, Komik und Witz sind da natürlich vorprogrammiert, zumal „Frauen nichts für sich behalten können...“. Um die Freundschaft der beiden Paare nicht in Gefahr zu bringen, ist vor allem bei den Männern ein gutes Zeitmanagement gefragt. Und das gerät dann eines Tages doch aus dem Gleichgewicht.

Ein Ungleichgewicht besteht auch im diesjährigen Familienstück, nämlich zwischen Aschenbrödel und ihrer Stiefschwester. Das Petermännchen-Theater führt „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ auf. Ein bekanntes Märchen aus dem Fernsehen, man darf auf die Bühnenumsetzung der Petermännchen gespannt sein. Die Aufführungen sind wie jedes Jahr von November bis Dezember, genaue Angaben dazu kann man im Spätsommer der Presse entnehmen.

In diesem Jahr wird es auch wieder ein Stück des Kinder- und Jugendtheaters des Petermännchen-Theaters geben. In „Die Reise in die Vergangenheit“ von Christina Dokter stehen ganz junge Theaterneulinge neben Kindern und Jugendlichen, die schon etwas Bühnenerfahrung haben, auf der Bühne und zeigen, was passiert, wenn man eine alte Taschenuhr nicht respektvoll behandelt, weil Handy und Fernsehen wichtiger sind als das alte Ding. Das Stück wird an einem Wochenende im Sommer zweimal aufgeführt. Der genaue Aufführungstermin steht noch nicht fest, wird aber rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben.

Die Fans des Petermännchen-Theaters sowie alle Theaterinteressierte können sich also auf ein spannendes Theaterjahr mit den Petermännchen freuen.

Info: <http://www.petermaennchen-theater.de>

Petermännchen-Theater spielt

LOVE JOGGING
Komödie von Derek Benfield

Kleines Haus Rothenbach
Premiere: Sa., 13. April '24 | 20:00 Uhr
So., 14. April '24 | 18:00 Uhr Sa., 20. April '24 | 20:00 Uhr
So., 21. April '24 | 18:00 Uhr Sa., 27. April '24 | 20:00 Uhr
So., 28. April '24 | 18:00 Uhr

Stadthalle Westerburg
Sa., 04. Mai '24 | 20:00 Uhr

Einlass jeweils 60 Minuten vor Aufführungsbeginn.

Kartenvorverkauf
ticket-regional.de/ptweb
Hotline: 0651 / 97 90 777
& an den bekannten VVK-Stellen

www.petermaennchen-theater.de

Termine

Freitag	Samstag	Sonntag
	Premiere	
	09.03.2024	10.03.2024
15.03.2024	16.03.2024	17.03.2024
22.03.2024	23.03.2024	24.03.2024
05.04.2024	06.04.2024	07.04.2024
12.04.2024	13.04.2024	14.04.2024
19.04.2024	20.04.2024	21.04.2024
26.04.2024	27.04.2024	28.04.2024
*03.05.2024	*04.05.2024	*05.05.2024
*10.05.2024	*11.05.2024	*12.05.2024

*ggf. zusätzliche Spieltage

Beginn

Freitag u. Samstag	18 ⁰⁰ Uhr
Sonntag	15 ⁰⁰ Uhr
Spieldauer	4 Stunden inkl. 2 Pausen

Eintrittspreise

Kategorie I	35,00 €
Kategorie II	31,00 €
Kategorie III	28,00 €
	Jugendliche bis 16 Jahre 50 % Ermäßigung

Kartenvorverkauf

Der Vorverkauf beginnt ab Mai 2023
Infos unter: www.passionsspiele-wintrich.de

Passionsspiele Wintrich e. V.
Pützgasse 8
D 54487 Wintrich / Mosel
info@passionsspiele-wintrich.de

WINTRICHER
PASSIONSSPIELE



Passionsspiele Wintrich 2024



FRAUEN-POWER



MEINE FÜNF FRAUEN ...
von Frank Pinkus
(5 D, 1 H / 1 Dek.)



EIFERSUCHT
von Esther Vilar
(3 D / 1 Dek.)



DENN ALLE LUST WILL EWIGKEIT
Liederabend von
Franz Wittenbrink
(5 D, 1 H)



FROM MEDEA
von Grazia Verasani
(4 D / 1 Dek.)



VON HAUS ZU HAUS
von James Sherman
(2 D, 4 H, 1 K / 1 Dek.)



DAMENTRIO ZU VIERT
von Nathalie Boisvert
(4 D / variable Dek.)



LIEBE, LEID UND ALLE MEINE KLEIDER
von Nora und Delia Ephron
(5 D / 1 Dek.)



VERSTEH EINER DIE FRAUEN
von Matthias Stoltze
(3 D, 1 H / variable Dek.)

Ahn & Simrock Bühnen- und Musikverlag GmbH
Per H. Lauke Verlag · TM Theaterverlag München

Deichstraße 9 · D-20459 Hamburg · Tel. (040) 300 66 780 · Fax (040) 300 66 789

E-Mail: as@ahnundsimrockverlag.de · Internet: www.ahnundsimrockverlag.de

E-Mail: lv@laukeverlag.de · Internet: www.laukeverlag.de

E-Mail: tm@theaterverlagmuenchen.de · Internet: www.theaterverlagmuenchen.de